

GALERIE

KONSTANZ

Ein Tag voller Musik mit der Philharmonie

Zurück aus der Sommerpause laden die Südwestdeutsche Philharmonie und die Musikschule Konstanz am Samstag, 21. September, ein zu einem Tag voller Musik. Gemeinsam musizierend begrüßen sie ihr Publikum zur neuen Spielzeit und zum frischen Schuljahr mit einem bunten Programm. Eingeladen sind alle – ob Jung, Alt oder dazwischen. Die Philharmonie und die Musikschule freuen sich auf viele offene Ohren und experimentierfreudige Kinder, die auf ein Mitmachen, Zuhören und Entdecken neugierig sind. Los geht es am Münsterplatz um 14 Uhr mit einem Trommelzug durch die Stadt bis zum Konzil. Weitere Informationen unter: www.philharmonie-konstanz.de (sk)

ERMATINGEN

Lukoschik spricht über das Leben an Bord

Am Samstag, 21. September, um 20 Uhr liest Andreas Lukoschik im Ermatinger „Kellertheater Breitenstein“ aus seinen Büchern „Schläft das Personal auch an Bord?“ und „Ist das Schiff schon mal untergegangen?“. In seinen Werken beleuchtet der Autor das Berufsleben auf Kreuzfahrtschiffen. Eintrittskarten für die Lesung sind vorab erhältlich per E-Mail an: koemeda@bluewin.ch (sk)

ST. GALLEN

Dvoraks Rusalka am Theater

Am Samstag, 21. September, 19 Uhr, feiert Antonín Dvoraks Märchenoper Rusalka Premiere in einer Inszenierung von Vera Nemirova. Es ist die erste Arbeit der bulgarischen Regisseurin für das Theater St. Gallen. In der Titelrolle ist Sofia Soloviy zu erleben, den Prinzen singt Kyungho Kim. Die musikalische Leitung hat Modestas Pitrenas, der Chefdirigent des Sinfonieorchesters St. Gallen. Eintrittskarten sind erhältlich per E-Mail an die Adresse: kasse@theatersg.ch (sk)

MEERSBURG

Penderecki Piano Trio kommt nicht

Wegen Erkrankung eines Künstlers muss das Internationale Schlosskonzert mit dem Penderecki Piano Trio am Sonntag, 22. September um 18 Uhr im Spiegelsaal des Neuen Schlosses Meersburg ersatzlos entfallen. Tickets, die in der Geschäftsstelle von Meersburg Tourismus oder einer anderen Reservix-Verkaufsstelle erworben wurden, werden in der jeweiligen Verkaufsstelle rückerstattet. Das nächste Schlosskonzert mit der Pianistin Nathalia Milstein findet am 20. Oktober statt. (sk)



Seit 25 Jahren erfolgreich: Das Vokalensemble cantissimo posiert in grüner Umgebung. BILDER: CANTISSIMO

„Eine neue Singlust ist erwacht“

Markus Utz, Gründer des Konstanzer Vokalensembles, über dessen 25-jährige Geschichte und die Frage, warum es keine Sorgen um den Nachwuchs gibt

Herr Utz, wie kam es zur Gründung des Ensembles, das sie seit 1994 leiten?

Ich war damals 22 Jahre alt und entwickelte zu Studienzeiten mit einigen Kommilitonen meine große Leidenschaft für die Alte Musik. Wir haben im Doppelquartett Motetten der Bach-Familie aufgeführt, mit mir an der Truhenerorgel. Das war die Initialzündung zum Ensemble cantissimo. Später dann wuchs das Vokalsolisten-Okett zu einem Kammerchor. Wir sind nun seit knapp 20 Jahren in Konstanz beheimatet, inklusive unseres Fördervereins.

Der Chor ist ein Profi-Ensemble. Was heißt das, und woher kommen die Mitglieder?

Es sind größtenteils professionelle Sängerinnen und Sänger mit Gesangs- oder Musikstudium. Der Stamm des Chores kommt aus der Region, einige Mitglieder aus der Schweiz und Österreich, aber auch aus Berlin, Hamburg oder München. Wir bereiten jedes Jahr drei Projekte mit 12 bis 15 Konzerten vor, mit denen wir dann bei verschiedenen Festivals eingeladen werden.

Ihr Chor ist bekannt dafür, mit ungewöhnlichen Konzertprogrammen aufzutreten.

Das stimmt, aber ungewöhnlich im besten Sinne des Wortes. Wir sind immer auf der Suche nach unerhörtem Neuem abseits des ausgetretenen Repertoires oder wollen Werke von zu Unrecht vergessenen Komponisten wiederentde-

cken. Auch die inhaltliche Komposition der Programme ist uns sehr wichtig. Da ist es manchmal anspruchsvoll, das Publikum dafür zu gewinnen. Wer sich aber darauf einlässt, kann spannende Entdeckungen von Altem im Neuen und von Neuem im Alten machen.

Gibt es Höhepunkte in Ihrer 25-jährigen Chorgeschichte?

Da fällt mir natürlich als erstes unsere Tournee im letzten Jahr an die Ostküste der USA ein mit Konzerten in New York, Yale und Boston. Wir waren als einziger europäischer Chor zum Yale International Choral Festival eingeladen. Zusammen mit Chören aus Sri Lanka, Mexiko und New York haben wir gemeinsame Konzerte zum Thema „Breaking The Silence“ aufgeführt – ein starkes und wichtiges Statement zum friedlichen Miteinander dieser leider so gespaltenen Gesellschaft. Dann gab es 2010 bis 2013 die Ersteinpielung mit Werken des Brahms-Zeitgenossen Heinrich von Herzogenberg. Der Carus-Verlag Stuttgart publizierte erstmals die Noten und beauftragte uns, dazu drei CDs mit einer repräsentativen Auswahl geistlicher und weltlicher Werke einzuspielen, sodass heute ein Überblick über Herzogenbergs Chorschaffen möglich ist.

Und weitere Erinnerungen?

Heinrich Isaac hat 1508 im Auftrag des Konstanzer Domkapitels Motetten für jeden Sonntag des Kirchenjahres komponiert, genannt „Choralis Constantinus“. Im Jahr 2008 haben wir erstmals nach 500 Jahren wieder einige Stücke daraus für das Schweizer Radio SRF eingespielt und Auftragswerke von Komponisten unserer Zeit dazu in Auftrag gegeben und uraufgeführt. Schon 1998 widmeten wir uns dem Motettenzyklus „Cantiones Sacrae“ von Jacobus de Kerle, auch einem wichtigen Renaissance-Komponisten. Im kom-



Singen sei in den letzten Jahren wieder aktueller geworden, sagt Markus Utz, Gründer und Leiter des Vokalensembles cantissimo.

menden Jahr greifen wir dieses Projekt wieder auf und verbinden seine Musik mit Kompositionen der jungen Komponistin und Grammy-Preisträgerin Caroline Shaw aus den USA, die ich im Rahmen meiner Gastprofessur voriges Jahr in Yale kennenlernte. Eine CD ist geplant sowie Konzerte in der Schweiz und Deutschland.

Haben Sie Nachwuchsprobleme in Ihrem Ensemble wie in anderen Chören oft zu hören ist?

Nein, die haben wir nicht. Im Gegenteil: Wir haben so viele Anfragen, dass wir ein Vorsingen einrichten mussten. Ich spüre aber auch in den Jurys, in denen ich mitwirke, dass Singen in den letzten Jahren wieder aktueller geworden ist. Eine neue Singlust ist erwacht, Singen ist eben eine elementare menschliche Ausdrucksform.

Die Konzerte

Das Vokalensemble cantissimo feiert sein 25-jähriges Bestehen mit vier Konzerten. Das erste findet am Samstag, 28. September, um 20 Uhr im Konstanzer Münster statt. Zu hören ist die h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach. Am Sonntag, 29. September, ist das gleiche Programm noch einmal zu hören, diesmal bereits um 17 Uhr im Fraumünster Zürich. Das zweite Doppelkonzert gibt es Mitte Oktober: Am Samstag, den 19., findet es um 17 Uhr in der Konstanzer Lutherkirche statt, am Sonntag, 20. Oktober, ebenfalls um 17 Uhr ist das Ensemble dann im Münster Obermarchtal zu Gast. Das Programm trägt den Titel „Liebe – Songs of Love“. Eintrittskarten sind erhältlich bei Buchkultur Opitz in Konstanz sowie im Internet unter: www.reservix.de (sk)

Zum 25-jährigen Bestehen haben Sie wieder interessante Konzerte einstudiert.

Mit der Messe in h-Moll von Johann Sebastian Bach führen wir zusammen mit dem Schweizer Barockorchester „le buisson prospérant“ ein monumentales Schlüsselwerk der Musikgeschichte auf. Wir kombinieren es mit kurzen Texten von Robert Schneider („Schlafes Bruder“), der seine „Fünf Tropen“ selbst rezipieren wird. Die Solopartien besetzen wir aus eigenen Reihen und folgen damit der Praxis, wie sie in Bachs Zeiten üblich war. Im Oktober schließlich singen wir zwei Konzerte zum Thema „Liebe – Songs of Love“, die auf dem biblischen Hohelied der Liebe basieren und kombinieren sie mit einer Solo-Querflöte, die dazu improvisiert.

FRAGEN: VERONIKA PANTEL

Reich an Poesie und stilbildend

Eine Galerie etabliert sich bei Ruhestetten innerhalb des Werkparks Neue Kunst am Ried

VON ISABELL MICHELBERGER

Gute Kunst prägt mit ihrer Poesie den einzigartigen Charakter ihrer Besitzer. Davon ist das neue Galerie-Team von KunstKonvent in Ruhestetten, im Hinterland des Bodensees, überzeugt. Deshalb soll für die Kunstwerke, die dort ausgestellt werden, der Anspruch lauten: gut, reich an Poesie und stilbildend.

Der Werkpark Neue Kunst am Ried ist seit über 20 Jahren ein Terrain für kreative Experimente, Begegnungen und interkulturellen Austausch. Neben bauten Objekten der Universität Stuttgart stehen für Künstler auf dem

Gelände ein Arbeitsplatz für Stein, eine Schmiede, ein Malatelier sowie Ateliergärten zur Verfügung. Aufgrund der abwechslungsreichen Möglichkeiten der Kunstpräsentation, sowohl eingebettet in die Natur als auch im eingefriedeten Atelier, war die alle zwei Jahre stattfindende „Experimentelle“ bereits zwei Mal zu Gast auf dem acht Hektar großen Gelände, das 15 Kilometer von Überlingen entfernt liegt.

Das vollkommen neue Galerie-Projekt startete dieses Jahr unter der Geschäftsführung von Mathias Hackenbracht, das in „besonderen Räumen besondere Persönlichkeiten und besondere Arbeiten“ fördern will. Bisher hätten die Künstler auf eigene Rechnung bei ihnen ausgestellt, erläuterte Cornelius Hackenbracht, Galerist und Künstler. Nun soll das Ausstellungskonzept

auf professioneller Galeriearbeit fußen.

Neben den beiden Hackenbrachts gehören die Kunsthistorikerin und Archäologin Sarah Isabelle Dekoj, der Galerist Gunnar Oßwald sowie der freischaffende Maler Dieter Schosser zum Team. „Wir haben den Wunsch, die Form der Kunstpräsentation zu verstetigen und Arbeiten von Bildhauern dauerhaft auszustellen“, erklärt Künstler Cornelius Hackenbracht. „Es sollen sich große Skulpturen in der Landschaft des Werkparks versammeln, aber auch kleinere“, erläutert er weiter. Dem Team ist es wichtig, dass die Besucherinnen und Besucher Kunst direkt erleben in einem natürlichen Umfeld, ohne störende Distanz.

Ein erster Künstlerstamm hat sich bereits herauskristallisiert. Darunter befinden sich Klaus Gündchen mit seinen

großen Metallobjekten aus Edelstahl, Jörn Kausch mit seinen beweglichen und raumgreifenden Installationen sowie bereits etablierte Künstler wie Makoto Fujiwara, Professor in Hannover, dessen Arbeiten seit Jahren einen festen Platz im Werkpark Neue Kunst am Ried haben. „Wir veranstalten keine Vernissagen, sondern bieten regelmäßig Führungen zu unterschiedlichen Themen und Künstlern sowie Künstlergespräche an“, erläutert Sarah Isabelle Dekoj das Konzept. In der Galerie soll es einen stetigen Wechsel der Kunstwerke geben, so dass die Gäste bei jedem ihrer Besuche Neues entdecken können. Im Moment begrüßt ein stilisierter Kopf aus kantigem, rostig verwittertem Cortenstahl die Ankommenden. Davor und dahinter weitet sich die Landschaft mit Objekten, die sich harmonisch einfü-



Die stilisierte Büste aus Cortenstahl von Harald Björnsgard begrüßt die Ankommenden bei der Galerie KunstKonvent in Ruhestetten. BILD: ISABELL MICHELBERGER

gen, und anderen, die sich widerspenstig behaupten wollen.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter: www.kunst-konvent.de